

Voransichtliche Einschränkung des Ausschankes von Milchkaffee in den Abendstunden.

Nach der geltenden Verordnung ist in den Kaffeehäusern der Ausschank von Milchkaffee von der Eröffnungsstunde bis 10 Uhr vormittags und abends zwischen 8 und 10 Uhr gestattet. Die Milchlieferungen nach Wien sind aber in stetem Sinken begriffen. Die zuletzt im Frieden erfolgte Tagesanlieferung betrug mehr als 900.000 Liter und war im Spätsommer des heurigen Sommers auf 300.000 Liter gesunken. Die Abnahme hält aber weiterhin an und die Anlieferungen werden, wenn das Grünfutter vollständig aufhört und die Raufütterung in den Stallungen beginnt, noch weiter sinken. Ueberdies droht dem Wiener Markt ein Entfall von 30.000 bis 40.000 Litern täglich, weil in Ungarn Prämien für die Nichtausfuhr von Milch nach Oesterreich ausgeschrieben werden. Der Futtermangel nimmt täglich zu und für die 30.000 Milchkühe, die in Wien eingestellt sind, ist nahezu kein Kraftfutter mehr vorhanden und auch von den ländlichen Milchproduzenten hört man, daß sie konstant durch Schlachtungen wegen Futtermangels ihren Bestand an Milchkühen reduzieren. Ein großer Teil der Molkereifamilien in Wien hat bereits den Ausschank auf die Pflichtabgabe an die Bevorrechteten, das sind Kinder bis zum 14. Lebensjahre, stillende Mütter und Kranke eingestellt und der Zeitpunkt ist vielleicht nicht mehr ferne, wo auch die ganze Pflichtmenge nicht mehr vorhanden sein wird. Man denkt deshalb daran, auch die Belieferung der Kaffeehäuser einzuschränken. Viele Kaffeesieder arbeiten schon seit einigen Wochen mit Kondensmilch und Trockenmilch. Jetzt soll ein Schritt weiter gegangen und der bisher am Abend gestattet gewesene Ausschank von Milchkaffee verboten werden.

Ein Funktionär der Kaffeesiederergewerkschaft erklärte einem unserer Mitarbeiter gegenüber die in naher Zeit in Aussicht genommene Maßnahme für sehr schwerwiegend und kehrte sich gegen die Unterscheidung zwischen Kaffeehäusern und Kaffeeschänken. Letztere dürfen bekanntlich mit Ausnahme der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr mittags fortwährend Milchkaffee ausschänken, da die Behörden

auf dem Standpunkt stehen, daß für die Besucher solcher Lokale der Genuß des Kaffees kein Luxus sei, sondern daß der Milchkaffee vielfach als warme Mahlzeit genommen wird. Der betreffende Funktionär erklärte aber, mit Ausnahme einiger weniger Kaffeehäuser im Zentrum der Stadt und der Konzertcafés können die anderen Lokale um ihrer Größe und Ausstattung wegen nicht einfach als Luxuscaffeehäuser bezeichnet werden. Das Kaffeetrinken als Luxus habe längst aufgehört und auch der Mittelstand betrachtet das Trinken von Milchkaffee bereits als warme Mahlzeit. Man könne ganz deutlich konstatieren, daß durch die Unterscheidung zwischen Kaffeehäusern und Kaffeeschänken namentlich die Fixbesoldeten immer mehr Besucher der letzteren Kategorie von Kaffeelokalitäten werden. Das vollständige Verbot des Ausschankes von Milchkaffee am Abend, das praktisch bedeuten würde, daß nur mehr Milchkaffee in den Morgenstunden abgegeben werden darf, würde neuerlich 800 Kaffeesieder 400 Kaffeeschänken gegenüber in Nachteil bringen. Kinder und Kranke müßten im Milchbezuge unbedingt vorausgehen, aber man wisse aus Erfahrung, daß trotz der allgemeinen Einstellung des Milchverkaufes an die nicht Bevorrechteten zahlreiche Molkereien immer noch Kunden, die keine Pflichtkarten besitzen, mit Milch bedenken. Der Kaffeesieder in Wien sei doch auch ein bedeutender Steuerträger und müsse als solcher einen gewissen Schutz genießen.

Neuestens ist auch Mangel an Saccharin eingetreten. Seit einer Woche vermögen die Kaffeesieder kein Saccharin mehr zu fassen. Die Vorräte der Kaffeesieder seien stark gelichtet und würden in ein bis zwei Wochen vollkommen aufgebraucht sein.